





nete Georgien dem nordischen Reiche einverleibt wurde, in keinem Verhältniß zu den gebrachten Opfern. Anstände einzelner bereits besiegter Stämme, und die unabhängig gebliebenen Völkerschaften, störten die Russen in dem ruhigen Besitz des bereits Eroberten, und setzten auch dem ferneren Fortschreiten der russischen Waffen eine Grenze. Einige Zeit, besonders während und nach den Napoleon'schen Kriegen schien es, als hätte Rußland seine Absichten auf die weitere Aneignung des Kaukasus gänzlich aufgegeben.

Im Jahre 1824 entbrannte der Kampf von Neuem und hat bis heute unausgesetzt gewährt. Als 1824 General Jermolow an der Spitze einer bedeutenden Armee eine Expedition gegen die frei gebliebenen Berg-Stämme unternahm, stellte sich ein Mann an die Spitze dieser Stämme, der bald darnach die ganze Welt mit seinem Namen erfüllen sollte. Und dieser Mann war Schamyl. 1797 geboren, war er bis zum Ausbruch Murids, Priester, gewesen. Er führte ein beschauliches Leben, vertieft in die weisen Sprüche des Korans. Als er aber die Unabhängigkeit seines Volkes, als er den schwärmerisch verehrten Isam durch die hereinbrechenden Russen bedroht sah, zögerte er keinen Augenblick, als Führer den Kampf gegen Rußland zu leiten.

Wie er dieß gethan, weiß die ganze Welt. Mit seinen undisziplinirten Schaaren, denen im Beginne des Kampfes zum größten Theile der Gebrauch der Schießwaffen noch unbekannt war, brachte er dem wohlgeordneten und gut disciplinirten russischen Heere Niederlage auf Niederlage bei. Es war ein erhebendes Schauspiel, zu sehen, wie ein Häuflein freibeweglicher Menschen gegen die andrängende graugedöckelte Uebermacht Rußlands ankämpfte. Ganz Europa sollte diesen Helden seine Bewunderung. Oft waren sie dem Untergange nahe und schon glaubte man sie verloren. Ihre Familien waren gefangen, ihre Ansiedelungen waren niedergebrannt, ihre Heerden fortgeführt; aber noch waren ihnen ihre kleinen Bestände, welche wie Ueberreste auf den steilsten Höhen des Kaukasus lagen, geblieben. Und von dort stiegen sie wieder unter Führung Schamyl's in die Tiefen blaub und schmetterten Tod und Verderben in die russischen Reihen.

Schamyl selbst wurde von seinem Volke in seiner zweifachen Eigenschaft, als Prophet und Held, wie ein Abgott verehrt. Man umgab ihn mit Mythen und Sagen. Man hielt ihn für geseit, weil er so oft, schwer verwundet, der ihm drohenden Gefangenschaft entging. — Schamyl ist ein strenger, unerbittlicher Charakter. Das geringste Vergehen, selbst von Gliedern seiner Familie begangen, strafe er unerbittlich. So ließ er eines Tages seine geliebte Frau, weil sie ein Geschenk von einem russischen Abgesandten annahm, vor dem versammelten Volke geißeln. Die fortgesetzten Kämpfe hinderten ihn aber nicht in seiner Beschäftigung mit dem Koran. Viele seiner weisen Sprüche leben im Munde des Volkes.

Schamyl hat auch viel Kummer erfahren; aber stark, wie er war, ertrug er Alles mit Gleichmuth und Ergebenheit in den Willen Allah's. Er sah viele seiner Getreuen ins Lager des Feindes übergehen und er mußte auch erleben, daß sein eigener Sohn in den Reihen der Russen diente.

Wie mit der Gefangennehmung seines Ebenbil-

des, Abd-el-Kaders, die Unabhängigkeit Algiers zu Grabe ging, so endigt mit der Gefangenschaft Schamyl's die Freiheit der kaukasischen Bergvölker.

Rußland selbst hat, während das übrige Europa von diplomatischem Gezänke erfüllt ist, mit jäher Ausdauer sein Ziel verfolgt. Mit der Eroberung des Kaukasus ist es erst vollständig Herr des schwarzen und kaspischen Meeres, steht es an der Pforte, die zu Persien und Beludschistan führt, und dann erwacht auch der brüchigen Herrschaft in Ostindien, die so auf schwachen Füßen steht, ein gefährlicher Rivale.

## Oesterreich.

**Wien.** Se. k. k. Apostolische Majestät haben dem Kreuzer-Berein zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten 200 fl. allergnädigst anzuweisen geruht.

**Triest,** 17. Sept. In Antivari liegen gegenwärtig sechs türkische Kriegsschiffe, darunter ein Linien- und ein sardinisches Fregatte.

## Italienische Staaten.

**Rom,** 10. Sept. Se. Heiligkeit empfängt wieder, doch nur ausnahmsweise. Heute Vormittags hatte der französische Gesandte eine Audienz von kaum fünf Minuten. Auf besonderen Befehl von Paris sollte er sich selbst von dem Befinden des heil. Vaters überzeugen. Keiner weiteren Ansprache hatte sich der Gesandte zu entledigen, denn die direkten Besprechungen und Verhandlungen über die italienische Konföderations-Frage und besonders über das künftige Verhältniß des Kirchenstaates und seine inneren Reorganisation vor dem Eintritt in den Bund, sind vorläufig ganz ad acta gelegt. Der Papst nämlich will nun einmal keinen Druck von Paris aus oder was sonst danach aussehen könnte. Er will, daß sind seine eigenen Worte, sich selbst bestimmen und frei sein in dem, was er in diesem wichtigen Augenblicke zusagt oder versagt.

Die „Gazette de midi“ enthält aus Rom die Mittheilung, daß eine namhafte Anzahl von Emigranten nach Südtalien abgegangen sei, um auch die bis jetzt im Stande der Ruhe und Ordnung verbliebenen Gebiete der Halbinsel aufzuregen. — Der zu Paris erscheinende „Union“ wird aus Turin gemeldet, daß die in dem bekannten Artikel des „Moniteur“ bezüglich der treuen Erfüllung der stipulationen von Villafranca enthaltenen Mahnungen schon früher im diplomatischen Wege dem Kabinete von Turin mitgeteilt worden seien, so daß der „Indipendente“ in dieser Hinsicht nicht Unrecht haben möchte, zu sagen, daß ihm die Aeußerungen des „Moniteur“ nicht unerwartet gekommen seien.

**Bologna,** 11. Sept. General Fanti, der, wie bekannt, seine Entlassung aus dem piemontesischen Kriegsdienste erhielt, arbeitet unausgesetzt an der Bildung der revolutionären Armee. Garibaldi begab sich am 9. nach Ferrara, ein Bataillon toscanischer Soldaten begleitete ihn, andere Abtheilungen sollen ihm folgen. Hiernach scheint, daß die Truppen der Viga sich vorzugsweise in den päpstlichen Staaten zu konzentriren beabsichtigen. Die Zeitung von Modena zeigt in ihrer Nummer vom 11. an, daß der Kommandeur Malinvi, Präsident der Nationalversammlung, und der Marquis Camillo Fontonelli von ihrer Sendung nach Paris zurückgekehrt sind. Sie wollen demnächst der Versammlung einen Rechenschaftsbericht erstatten.

bener weit häufiger schlecht oder mittelmäßig als gut. Endlich haben die durch fast zwei Monate ausgedehnt gemessenen Weiden auf die Viehzucht überhaupt und auf die Gewinnung von Milch und Schmalz insbesondere eine sehr nachtheilige Rückwirkung ausgeübt.

Wenn das hier Gesagte nur im Allgemeinen und durchschnittlich zu gelten hat, so gibt es allerdings wieder Ausnahmen, aber leider beziehen sich diese selten, weit seltener auf eine bessere Ertragsfähigkeit in irgend einer Gegend, als auf wirklich trostlose Zustände, unter deren Druck gar manche Gegenden seufzen.

Eine Landplage, die bisher wohl die südwestlichen Gebiete unseres Kronlandes öfter heimgesucht hatte, verbreitete sich dieses Jahr auch in den östlichen Gemarkungen, wo man sie kaum dem Namen nach kannte, und trat gleich mit einer fürchterlichen Gewalt und in einer erschütterlichen Ausdehnung auf. — „Ich meine die Verwüstungen durch die Brut der Maikäfer — Engerlinge“; — der Landmann nennt sie Würmer.

Schon bei der Generalversammlung der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft für Krain im Jahre 1838 wurde unter andern Gegenständen auch das massenhafte Vorkommen der Maikäfer in demselben Jahre als ein Gegenstand ernstlicher Besorgnisse für die Zukunft in Erwähnung gezogen und wurde das Sammeln der Maikäfer als Vorbeugungsmittel empfohlen. Seine Excellenz der Herr Statthalter theilte sich mit warmem Interesse und gewohnter Sachkenntnis auch an der Debatte über diesen Gegenstand. Allein die Jahreszeit war damals schon so weit vorgeschritten, daß das Sammeln der Käfer, wenn man es auch

binen einer Woche im ganzen Lande zwangsweise hätte durchführen können, schwerlich zum gewünschten Resultate geführt hätte, weil die Käfer schon größtentheils ihre Brut abgelegt hatten. Nach den höchst traurigen Erfahrungen des heurigen Jahres stellt sich nun die unabwendbare Nothwendigkeit heraus, daß es den Gemeinden als ernste Pflicht aufgetragen wird, die Maikäfer, wenn sie sich wieder massenhaft zeigen werden, unverzüglich und in ausgiebiger Weise zu sammeln und zu vernichten.

Dieselben Maikäfer, welche im vorigen Jahre unsere Laubbäume in Myriaden umschwirten, zuerst unsere Eichen kahl abstrafen, und als es an dieser Viehfanganbrung gebrach, über Weibbuchen, Rothbuchen und endlich über jegliches Laubholz herfielen, müssen eine kaum denkbare Menge von Eiern in den Boden gelegt haben, wo sie in neuer Gestalt als Engerlinge ihr Verwüstungswerk unter der Vegetationsdecke auf Wiesen, Aeckern, Weiden und in Gärten bald wieder begonnen haben. Schon im vorigen Jahre zeigten sich hin und wieder in Obstgärten und auf trocknen Wiesen braune Flecken, oft von beträchtlicher Ausdehnung. An solchen Stellen ließ sich die verdorrte Grasnarbe aufröhlen wie eine Decke, darunter aber wimmelte es von Engerlingen. Auch waren diese unheimlichen Pläze fast überall schon etwas aufgewühlt, denn Fische, Igel, Eulen, Krähen, Amisen und Drosseln suchten und fanden hier eine ausgiebige und gewiß für sie sehr schmackhafte Nahrung. Der verwichene Winter war zu gelinde, als daß er eine größere Menge von diesen Unholden hätte vernichten können, darum erschienen sie heuer wieder in einer

## Frankeich.

**Paris,** 14. Sept. Kontre-Admiral Touchard ist zum General-Major der Marine in Toulon ernannt worden, da Kontre-Admiral Page wieder zum Dienste auf der See berufen worden.

Am verwichenen Donnerstag kam an der Lyoner Börse der unerhörte Fall vor, daß der Börsesaal vollkommen leer war, da sich, außer dem Beamten zur Einzeichnung der Verkäufe, weder Käufer noch Verkäufer eingefunden hatten.

## Großbritannien.

**London,** 13. Sept. Oberst Schaffner ist mit mehreren Gefährten auf der Bark „Wyman“ von Boston in den Ver. Staaten ausgefahren, um eine neue Route für die Legung eines unterseeischen Kabels zwischen England und Amerika aufzufinden. Er will vorerst nach dem Golf von St. Lorenz steuern und dann längs der Küste von Labrador bis Hopevale hinfahren, um eine geeignete tiefe Stelle für das amerikanische Kabelende aufzufinden. Hat er diese gefunden, dann beabsichtigt er nach Südgrönland zu gehen und eine Linie für eine unterirdische Drahtleitung festzustellen, für den Fall nämlich, daß es nöthig sein sollte, die Linie über Grönland wegzuführen. Von da begibt sich die Expedition nach den Färöer-Inseln über Island, und von den Färöer-Inseln soll der Hauptdraht sich in zwei Aveläuser theilen, deren einer nach Schottland und England gehen soll, während der andere nach Bergen in Norwegen streift. Die längste Kabelstrecke wäre die zwischen Labrador und Grönland, gegen 500 Seemeilen; dann kämen auf die Strecke von Grönland nach Island etwa 360—500 Meilen (je nach den Landungspunkten); von Island nach den Färöer-Inseln rechnet man 270, von letzteren nach Schottland 200, und von denselben nach Norwegen 300 Seemeilen.

**London,** 13. Sept. Die zur Armirung der neuen Befestigungswerke von Gibraltar bestimmten Armstrong-Kanonen sind am 7. d. M. in Woolwich eingeschifft worden. Die neuen Werke in Gibraltar bestehen hauptsächlich in 4 Batterien, die nur 8 Fuß über dem Erdboden liegen. Jede dieser Batterien wird mit 15 Armstrong-Geschützen vom schwersten Kaliber besetzt werden, welche den neuesten Versuchen zufolge eine Tragweite von mehr als vier englischen Meilen besitzen. Zur Verteidigung des Hafens von Gibraltar wird gegenwärtig zu Portsmouth eine Anzahl schwimmender Batterien gebaut.

## Türkei.

Nach einer Korrespondenz der „Allg. Ztg.“ aus Damaskus, 25. August, ist in dem gemischten Dorf Bet-Meri zwischen Drusen und Christen offener Krieg ausgebrochen. Man schreibt darüber:

„Eine traurige Szene errignete sich gestern in Bet-Meri, einem Dorfe auf dem Gipfel des Libanon, wo sich während des Sommers viele europäische Familien aufzuhalten pflegen. Herr . . ., der sich bei seiner Familie befand, war Augenzeuge des traurigen Schauspiels. In Folge einer vor einigen Tagen stattgehabten Zwistigkeit zwischen Zubereuten war es gestern zu einem Handgemenge, ja zu einer förmlichen kleinen Schlacht gekommen. Die beiden kriegführenden Theile waren Drusen und Christen. Anfangs hatten Letztere die Oberhand, als

stammenerregenden Menge, und um so verheerender, als diese Insekten um ein Jahr älter und größer geworden sind und mehr Nahrung bedürfen. In vielen Gegenden der Bezirke Vintai, Egg und Stein hat Referent selbst diese Verheerungen gesehen. Nach eingeholten Nachrichten erstrecken sich diese Verwüstungen nicht allein über den östlichen Theil von Krain, sondern es leiden darunter auch die Bezirke Laak, Oberlaibach und ein großer Theil von Unterkrain.

Obstgärten, sonst mit dem üppigsten Futter bewachsen, Wiesen und Weiden haben eine braune Färbung, das an den Wurzeln abgefressene Gras ist verdorrt, kaum daß man noch da und dort einen gesunden Grasbalm findet. In den Ortschaften Jesenovo und Krize — Bezirk Egg — verwirkte auch das Winter- und Sommergetreide vor der Reife auf den Aeckern, und die armen Bewohner sind heuer nicht besser daran als im Jahre 1833, wo ihnen ein fürchterlicher Hagel die ganze Frucht vernichtet hatte. Diese Plage ist von keiner Bodenart abhängig, der Kieselboden von Hribe und Veršenovca birgt in seiner Dammerde nicht weniger Engerlinge als der Thonschieferboden von Hrafnik und der Kalkboden von Zaverh und Kolorat; nur sind die südlichen Gehänge etwas mehr verschont geblieben als die nördlichen, und haben nasse Wiesen gar nicht gelitten. Auch die vertikale Verbreitung dieser Verheerungen ist eine auffallend ausgedehnte. In Limovec, 2900 Fuß über der Meeresfläche, und auf der Tschemschener-Alpe war sogar bis zu einer Höhe von 3200 Fuß der Graswuchs und die Haferernte eben so vernichtet, als in dem gegen 2000 Fuß niedriger gelegenen Thale von Orhovca. K.







## 3. 1565. (3)